

Werk

Titel: Ein Preussischer Beamtenhaushalt 1859-1890

Autor: Hermes, Gertrud

Ort: Tübingen

Jahr: 1922

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0076|log30

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

EIN PREUSSISCHER BEAMTENHAUSHALT 1859—1890.

Von
GERTRUD HERMES.

III.

Die dritte Periode 1878—1890.

Im Jahre 1878 wurde *O.* an die Spitze der Behörde berufen, deren Kollegium er sechzehn Jahre hindurch angehört hatte. 52jährig trat er damit in den reichen Herbst seines Lebens ein, der ihm alle Früchte trug, wie ein Mann seines Alters sie sich nur wünschen mag: Einflußreiches Wirken und Schaffen auf dem Felde seiner Berufsarbeit, in glücklicher Ehe ungetrübte Freude an Kindern und Enkeln, und als äußeren Ertrag seiner Arbeit die Ehren und Einnahmen eines hohen Beamten. Im Jahre 1882 wurde er zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt, eine Auszeichnung, die damals unter den Verwaltungsbeamten außerhalb des Ministerkreises noch eine Seltenheit war, 2 Universitäten widmeten ihm das Doktor-Diplom honoris causa, 1884 wurde er zum Mitglied des Staatsrates ernannt. Der ihm persönlich geneigte Kaiser Wilhelm I. erwies ihm gern seine Huld.

Ueber die Vermögensverhältnisse *O.s* gibt das Material aus diesem Zeitraum leider keinen Aufschluß. Kurz vor seiner letzten Ernennung hatte er seine Ersparnisse in einem Landgut angelegt. Ein lang gehegter Wunsch ging damit in Erfüllung. Denn so sehr *O.* auch seiner ganzen geistigen Veranlagung nach zum Juristen geschaffen schien, so wenig hatte ihn, wie so viele seinesgleichen, die Berufstätigkeit voll befriedigen, noch eine glänzende Laufbahn das tiefste Verlangen seiner Seele stillen können. Immer wieder drängte es den natürlich-einfachen Mann aus der Kompliziertheit großstädtischer Verhältnisse, aus

der Einseitigkeit rein begrifflicher Gedankenarbeit hinaus in die freie Natur, wo das menschliche Leben noch in seinen einfachen gesunden Urformen kreist. Als freier Bauer auf der eigenen Scholle zu stehen, deuchte ihn von allen Herrlichkeiten der Welt doch die größte.

So hatte er sich denn von jeher mit landwirtschaftlichen Fragen in Theorie und Praxis gern beschäftigt, und als sich ihm im Jahre 1877 die Gelegenheit bot, ein Landgut mittlerer Größe (ca. 1500 Morgen) von ungewöhnlichen landschaftlichen Reizen billig zu erwerben, entschloß er sich, das ersparte Vermögen hier anzulegen. Alle Ueberschüsse der Berliner Wirtschaft gingen fortan an das Gut, um dort zu Bauten, Reparaturen, Meliorationen, Aufforstungen, oder auch zur Zinsendeckung verwandt zu werden. *O.* war überzeugt, seine Ersparnisse auf diese Weise sicher anzulegen. Er hatte sich sein Urteil über die Rentabilität landwirtschaftlicher Betriebe in den fünfziger und sechziger Jahren gebildet, als die Landwirtschaft noch ein blühendes Exportgewerbe war, und der Uebergang von dem hohen Schutzzoll zum freien Handel ihr erweiterte Absatzmärkte und verbilligte Geräte verschaffte. Daß es mit dieser Konjunktur für immer vorbei war, daß statt dessen die Konkurrenz des billigen überseeischen Getreides die deutsche Landwirtschaft in den schwersten Kampf ums Dasein verstricken mußte, konnte *O.* theoretisch kaum verborgen bleiben, — praktisch glaubte er das, was er hoffte.

Seit dem Kauf des Gutes hört die Zinsanschreibung in den Berliner Rechnungsbüchern auf; nur vereinzelt sind kleine Zins-einnahmen gebucht. Wohl aber lassen sich die Fehlbeträge und Ueberschüsse der Berliner Wirtschaft wie folgt erfassen:

| Jahr | Fehlbeträge M. | Ueberschüsse M. |
|--------------------------------|-------------------|--------------------|
| 1878 | 800 | — |
| 1879 | — | 582 |
| 1880 | — | 3152 |
| 1881 | — | 3752 |
| 1882 | — | 4027 |
| 1883 | — | 4729 |
| 1884 | — | 4552 |
| 1885 | — | 4707 |
| 1886 | — | 5553 |
| 1887 | — | 6428 |
| 1888 | — | 4458 |
| 1889 | — | 5995 |
| | | Sa. 47 935 |
| Bilanz: Summe der Ueberschüsse | | 47 935 M. |
| Fehlbeträge | | 800 „ |
| | | <hr/> 47 135 M. |

Auf Grund dieser Aufstellung läßt sich das theoretisch zu ersparende Vermögen leicht berechnen, indem man Zins und Zinseszins der obigen Ersparnisse, sowie des am 1. Januar 1878 vorhandenen Vermögens von 19800 M. zu 4% berechnet. Demnach hätte O. bei regulärer Verzinsung als Ertrag seiner Arbeit und der kleinen Erbschaft von 6000 Mk. ein Vermögen von rund 87000 M. am Ende seiner Laufbahn besitzen können.

Die Einnahmen O.s blieben sich in diesem Zeitraum annähernd gleich. Außer seinem Gehalt von 21000 M. nebst Wohnungsgeldzuschuß von 1500 M. bezog er nur noch aus einem Nebenamt eine Einnahme von 700—800 M. jährlich.

Auch die Ausgaben bildeten in dem Zeitraum von 1878—1889 keine aufsteigende Linie mehr, so daß sich die Darstellung zu meist mit der Erfassung des Durchschnitts aus den letzten 10 Jahren begnügen kann; die Jahre 1878/79 werden als Uebergangsjahre in der Regel auszuschalten sein.

Eine schöne Dienstwohnung stand der Familie fortan zur Verfügung. Sie umfaßte in zwei Stockwerken 14 Zimmer, meist hohe, schöne Räume, und reichliches Zubehör; auch ein Garten mit geräumiger Veranda war vorhanden. O. zahlte für die Wohnung 2250 M. Miete jährlich an den Staat. Die Feuerung kostete im Durchschnitt 421 M., die Gasbeleuchtung 260 M. jährlich.

Die Ausstattung einer so großen Wohnung mit allem Hausrat für eine repräsentative Geselligkeit kostete natürlich große Opfer; staatliches Inventar war nicht vorhanden. Es sind diese Ausgaben in den Tabellen den Repräsentationskosten zugerechnet, sie mögen aber hier ihre nähere Behandlung finden. Als die Hauptposten der Ausstattung 1878/79 sind folgende Summen zu nennen:

| | |
|-----------------------------------|-------------|
| | M. |
| Möbel, Teppiche, schwere Vorhänge | 3973 |
| Glas und Porzellan | 861 |
| Silberne Bestecke | 649 |
| Gardinen | 135 |
| Leinenzug | 106 |
| | <u>5724</u> |

Reparaturen und die beim Umzug üblichen Tischlerarbeiten sind nicht eingerechnet mit Ausnahme von 120 M. für die Aufarbeitung des Klaviers.

Man würde jedoch irren, wollte man meinen, daß mit diesen Anschaffungen eine vollkommene Umgestaltung der bisherigen

Ausstattung verbunden gewesen wäre. Es wurden vielmehr nur drei Zimmer neu möbliert: ein großes saalartiges Gesellschaftszimmer, ein Vorzimmer vor dem Arbeitsraum des Hausherrn, sowie ein größeres Gastzimmer für 2 Personen; außerdem wurde die Ausstattung im Wohnzimmer der Hausfrau ergänzt, das auch weiterhin der bevorzugte Raum für die familiäre Geselligkeit war. Im übrigen blieb die Ausstattung der Wohnung so, wie sie früher gewesen war. Das Wohnzimmer des Hausherrn, wo er auch den Besuch höchster Würdenträger empfing, behielt die einfachen Gebrauchsmöbel der früheren Zeit: offene Büchergestelle und Aktenständer, das Pult, ein Familiensofa mit ovalem Sofatisch und ein paar kleinere Möbel. Gegen Ende der Periode schenkte die Hausfrau ihrem Gatten noch eine Chaiselongue, damit er, von der Arbeit ermüdet, im Liegen lesen könne; dagegen waren Sessel, Polsterstühle oder gar Klubmöbel im Arbeitszimmer des Hausherrn ein unbekannter Luxus. Ebenso blieben im Eßzimmer alle die Möbel der früheren einfachen Zeit unverändert erhalten, bereichert einzig durch einen Anrichtetisch, ein kleines zusammenlegbares Gestell. Das alte, einst von dem Maurermeister ausgemusterte Büffet schien unseren Freunden auch für die vornehmsten Gäste gut genug. Und für das Maß von Komfort, das in den Schlafzimmern herrschte, ist bezeichnend, daß das Ehepaar sich erst im Jahre 1881 anlässlich des Hochzeitstages die ersten beiden Nachttische für je 21 M. sie blieben die einzigen im ganzen Haushalt.

Nachdem die neue Wohnung angemessen ausgestattet war, wurden im folgenden Jahrzehnt nur ganz vereinzelt größere Anschaffungen gemacht; der Posten »Mobilieranschaffungen« stand sogar mit einer mittleren Jahresausgabe von 264 M. bedeutend tiefer, als in der vorhergehenden Periode mit 451 M. Auch für die heranwachsenden Töchter wurde im Lauf des nächsten Jahrzehnts kein Möbel neu angeschafft. Die älteste Tochter übernahm von der Mutter einen kleinen Schreibtisch, im übrigen behielten auch die erwachsenen Mädchen die Ausstattung des Kinderzimmers mit den kleinen Schränken aus Kiefernholz, einem Kinder- und einem größeren Tischchen, einer Filzdecke als Fußteppich — ohne jedwedes Polstermöbel. Wohl aber wurde ihnen bei jeder Gelegenheit vorgehalten, welch arger Luxus das eigene kleine Wohnzimmer sei.

Auch die mittlere Jahresausgabe des Hausherrn für Klei-

dung senkte sich von 248 M. in den Jahren 1863—1877 auf 225 M. in den Jahren 1880—1889. Was hätte auch dem aufs Geistige gerichteten Manne ferner gelegen, als mit eleganter Kleidung seine amtliche Würde betonen zu wollen. Daß er die Anschaffung dieses oder jenes vornehmen Stückes seiner Stellung schulde, war ein Gesichtspunkt, der für ihn nicht vorhanden war. Gute Stoffe und tüchtige Handwerkerarbeit gewährleisteten immer die Würde der äußeren Erscheinung; darüber hinaus konnte er auch in der hohen Stellung keinen Zwang zu irgendwelchem Aufwand für seine Kleidung. Er ertrug auch mit heiterer Laune den Spott der erwachsenen Söhne, die über einzelne seiner Kleidungsstücke die vernichtende Kritik fällten: Modell Friedrich Wilhelm III. Nicht ganz zu Unrecht. Denn vergleicht man das Bild des jugendlichen Bräutigams mit dem des 65jährigen Mannes, so ist die Tracht im wesentlichen unverändert: dieselbe weit ausgeschnittene Weste, dasselbe Oberhemd mit den breiten Falten, dieselben Vatermörder, dieselbe selbstgebundene Krawatte, dieselbe Barttracht. Seine äußere Erscheinung der Mode entsprechend zu ändern, wäre ihm eines reifen Mannes unwürdig erschienen. Er blieb denn auch den deutschen Stoffen treu, die er von jeher getragen: Tuch und Buckskin. Hätte sich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit den gleichen gesunden Sinn bewahrt, — wir stünden heut nicht vor der Aufgabe, die Edel-Schafzucht aus völligem Verfall heraus wieder neu zu beleben. Denn nur dadurch konnte der Sieg der billigen überseeischen Wolle ein so vollständiger werden, daß der deutsche Mann sich der englischen Mode unterwarf und das schöne heimische Tuch mißachtete. Die deutsche Schafzucht hätte, wenn auch nicht die ganze, so doch einen großen Teil der ausländischen Konkurrenz bestanden, wenn ihre Qualitätserzeugnisse auch als solche von dem deutschen Volke gewertet worden wären. Welche Möglichkeiten der deutschen Tuchindustrie durch das Aufkommen der englischen Kammgarbstoffe vernichtet sind, kann hier mit wenigen Worten nicht erläutert werden. Der folgende Ueberblick läßt die Ausgaben des Hausherrn für seine Kleidung im einzelnen erkennen:

Ausgaben für Kleidung des Hausherrn 1880—1889.

| Jahr | Kleidung insgesamt M. | Ober- kleidung M. | Wäsche M. | Stiefel M. | Hüte M. | Hand- schuhe M. |
|------------------------------|-----------------------------|-------------------------|--------------|---------------|------------|-----------------------|
| 1880 | 195 | 115 | 23 | 16 | 8 | 20 |
| 1881 | 196 | 53 | 11 | 93 | — | 15 |
| 1882 | 309 | 183 | 75 | 31 | — | 8 |
| 1883 | 254 | 85 | 63 | 52 | 28 | 13 |
| 1884 | 232 | 104 | 32 | 77 | 1 | 4 |
| 1885 | 149 | 52 | 44 | 20 | — | 14 |
| 1886 | 271 | 116 | 10 | 45 | 11 | 9 |
| 1887 | 112 | 61 | 13 | 13 | 12 | 8 |
| 1888 | 372 | 152 | 164 | 36 | — | 1 |
| 1889 | 160 | 82 | 22 | 27 | 4 | 6 |
| Mittlerer Jahresverbrauch | 225 | 100 | 46 | 41 | 6 | 10 |

Die genauere Anschreibung gestattet auch die Erfassung einer Anzahl Preise. Für Kleiderstoffe gab der Hausherr durchschnittlich jährlich 42 M. aus, für Schneiderlöhne 57 M.

Preise für Herrenstoffe.

| | M. |
|---|-------|
| 1879 Tuch zum Rock | 39 |
| 1880 Tuch, Hose und Weste | 24,20 |
| 1881 Tuch und Futter zum Rock | 30,80 |
| 1888 Tuch zum Anzug | 43,50 |
| 1882 Buckskin, Hose und Weste | 15,75 |
| 1882 Buckskin zum Rock | 21 |
| 1885 Buckskin zum Anzug | 52 |
| 1886 Buckskin, Hose und Weste | 16 |
| 1887 Buckskin, Hose und Weste | 18 |
| 1888 Buckskin, Hose und Rock | 42 |
| 1883 Stoff für Hose und Weste | 21 |

Auch dem unbefangenen Gemüt der Hausfrau, die sich als jüngere Frau so gern geschmückt hatte, lag es fern, durch vornehme Kleidung die gesellschaftliche Stellung betonen zu wollen. Wohl wurden beim Uebergang in die neuen Verhältnisse einige größere Anschaffungen gemacht, so 1879 ein Wintermantel für 120 M. und Stoffe zu zwei seidenen Kleidern für 167.50 M.; in dem folgenden Jahrzehnt aber blieben ihre Ausgaben für Kleidung mit 286 M. mittlerer Jahresausgabe auf annähernd derselben Höhe, wie in der Zeit von 1863—1877, ja im Vergleich zu der mittleren Jahresausgabe von 301 M. in den Jahren 1870—1877 sank die Ausgabe sogar. Für seidene Stoffe wurden in den 10 Jahren 178 M. ausgegeben zu zwei Neuanschaffungen und einer Aufarbeitung. Der Preis der Stoffe war mit 65 Mk. als Höchstbetrag für ein Kleid dank der verbesserten Technik erheblich billiger, als 25 Jahre früher. Ueber die einzelnen Posten der Gruppe berichtet die Tabelle:

Ausgaben für Kleidung der Hausfrau 1880—1889.

| Jahr | Kleidung insgesamt M. | Ober- kleidung M. | Wäsche M. | Stiefel M. | Hüte M. | Hand- schuhe M. |
|-------------------------|-----------------------------|-------------------------|--------------|---------------|------------|-----------------------|
| 1880 | 459 | 284 | 26 | 53 | 32 | 15 |
| 1881 | 241 | 79 | 66 | 16 | 30 | 21 |
| 1882 | 245 | 95 | 17 | 35 | 22 | 17 |
| 1883 | 210 | 129 | — | 22 | 20 | 2 |
| 1884 | 194 | 70 | 22 | 11 | 31 | 13 |
| 1885 | 172 | 78 | 19 | 13 | 12 | 9 |
| 1886 | 538 | 351 | 34 | 32 | 11 | 15 |
| 1887 | 271 | 166 | 10 | 31 | 12 | 9 |
| 1888 | 233 | 115 | 3 | 17 | 7 | 3 |
| 1889 | 296 | 96 | 76 | 25 | 6 | 11 |
| Durchschnitt 1880—89 | 286 | 146 | 27 | 26 | 18 | 11 |

Von Interesse ist die Gegenüberstellung der Stoffpreise und der Löhne aus der ersten Berichtsperiode 1859—1861 (ohne Krinoline) mit dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre der letzten Berichtsperiode.

Mittlere Jahresausgabe für Kleider der Hausfrau.

| | Stoffe M. | Schneiderlöhne M. |
|---------|--------------|----------------------|
| 1859—61 | 42 | 13 |
| 1885—89 | 48 | 62 |

Und zwar ließ die Hausfrau von den sechziger Jahren ab bis zum Schluß der letzten Berichtsperiode bei derselben Schneiderin arbeiten; es handelt sich also bei der Gegenüberstellung der Löhne um Handwerkerleistungen von annähernd gleicher Qualität. Es ist einleuchtend, daß diese Steigerung der Löhne den Boden für die Konfektion ebnete, die anfangs mittels Lohn-drucks das Handwerk unterbot, um es dann durch Arbeitszerlegung und Maschinenanwendung technisch zu überflügeln.

Die Ausgaben für die Bekleidung der Kinder umfassen, da 1880 auch der letzte Sohn von der Schule abging und die Ausgaben für seine Kleidung fortan den Unterhaltsgeldern zugerechnet sind, seit 1881 nur die Ausgaben für die beiden Töchter. Sie gliedern sich folgendermaßen: (Siehe Tabelle S. 275).

In den Ausgaben für Stiefel ist vielleicht während der ersten Jahre auch die Schuhmacherrechnung des jüngsten Sohnes enthalten.

Für die Töchter wurde regelmäßig, im Frühjahr und im Herbst, aus gutem Stoff bei einer tüchtigen Schneiderin je ein Gebrauchskleid gemacht, das zuerst ein Jahr als Sonntagskleid, und sodann ein bis zwei Jahre als Werktagskleid diente. Außer der

Ausgaben für die Kleidung zweier Töchter 1881—1888 ¹⁾.

| Jahr | Alter der Töchter | | Kleidung insgesamt M. | Oberkleidung M. | Wäsche M. | Stiefel M. | Hüte M. | Handschuhe M. |
|------|-------------------|----|--------------------------|--------------------|--------------|---------------|------------|------------------|
| | 1. | 2. | | | | | | |
| 1881 | 13 | 9 | 335 | 210 | 2 | 62 | 20 | 8 |
| 1882 | 14 | 10 | 342 | 192 | 13 | 100 | 15 | 5 |
| 1883 | 15 | 11 | 335 | 148 | 40 | 100 | 29 | 4 |
| 1884 | 16 | 12 | 469 | 279 | 26 | 100 | 23 | 4 |
| 1885 | 17 | 13 | 360 | 187 | 34 | 71 | 33 | 11 |
| 1886 | 18 | 14 | 592 | 348 | 66 | 114 | 16 | 23 |
| 1887 | 19 | 15 | 603 | 387 | 74 | 62 | 22 | 3 |
| 1888 | 20 | 16 | 420 | 202 | — | 99 | 14 | 5 |

Zeit wurde wohl ein Tanzstundenkleid oder ein Festkleid gekauft. Aber solche Anschaffungen hielten sich in engen Grenzen. Weiße Batistkleider bekamen sie während ihrer ganzen Kindheit nur einmal, zur Hochzeit ihres ältesten Bruders. Einen Staat heller Kleider für die jungen Damen unter dem Bügeleisen zu halten, entsprach nicht dem Sinne der Mutter. Die mittlere Jahresausgabe für Kleiderstoffe der Töchter betrug 1882—1885 67 M., diejenige für Schneiderlöhne 84 M. Erst als die älteste Tochter achtzehnjährig in die Welt hinaustrat, und das kunstsinnige Mädchen, gleich der Mutter anmutig und voll sprühenden Lebens, sowohl im Kreise der bürgerlichen Freundschaft, als auch auf manch einem Fest in den ersten Häusern der Berliner Beamten-, Finanz- und Industriewelt eine viel bewunderte Erscheinung wurde, stieg die mittlere Jahresausgabe (1886—1888) für Kleiderstoffe der beiden Töchter auf 109 M., die Ausgabe für Schneiderlöhne auf 132 M. Nur ein seidenes Kleid wurde der Tochter während ihrer ganzen Jungmädchenzeit gewidmet und zwar als Weihnachtsgeschenk; im übrigen bestritt sie die Kosten der Geselligkeit mit einfachen hellen Batist- und Wollkleidern, ohne daß ihre gesellschaftlichen Erfolge dadurch Einbuße erlitten hätten.

Die Ausgaben für N a h r u n g (ohne repräsentative Geselligkeit), B e l e u c h t u n g (außer Gas) und R e i n i g u n g standen mit einer mittleren Jahresausgabe von 475 M. für eine männliche Person über 25 Jahren und 408 M. für eine weibliche nur wenig höher, als zu Ausgang der vorigen Periode. Die entsprechenden Tagesausgaben betragen 1.30 M. und 1.12 M. In diesen Zahlen sind auch alle Kosten der zwanglosen Geselligkeit enthalten, ausgenommen diejenigen für Wein. War schon in den

¹⁾ Das Jahr 1889 ist fortgelassen, weil die älteste Tochter auf ein Kleider- und Taschengeld von 300 M. jährlich gestellt wurde, das zwar der Gruppe Kleiderausgaben zugerechnet ist, jedoch nicht spezialisiert werden kann.

früheren Jahren dank der geselligen Talente der Hausfrau viel Besuch aus- und eingegangen, so entfaltete sich nunmehr bei den größeren Einnahmen und den erweiterten Möglichkeiten größerer Gesellschaftsräume und Gastzimmer das fröhliche Treiben eines zwanglosen Verkehrs aufs lebhafteste. Wer aus der näheren Freundschaft oder Verwandtschaft nach Berlin kam, kehrte in dem gastfreien Hause ein. Mehrfach wurden mittellose Verwandte und Bekannte zu einem Studienaufenthalt oder ähnlichen Zwecken monatelang aufgenommen. Für die Söhne und Töchter des Freundes- und Familienkreises, die ohne eigenes Heim in Berlin weilten, wurde Sonntags stets offene Tafel gehalten, so daß sich oftmals unverhofft 8, 10, auch 12 Personen zur Mittagstafel vereinigten. Die gewandte Hausfrau wußte jederzeit Rat. Die durchschnittliche Jahresausgabe für Wein zu den Zwecken dieser zwanglosen Geselligkeit — alltags wurde kein Tischwein im Familienkreise getrunken — berechnet sich nach den Buchungen des Hausherrn auf 89 M.; sie war in Wirklichkeit etwas höher, da *O.* in den ersten Jahren dieser Periode die meisten Ausgaben für Wein unter den Repräsentationskosten gebucht und erst seit 1884 einen Teil der Weinkosten der Gruppe Nahrung zugerechnet hat.

Eine kleine Zubuße erfuhr die Berliner Wirtschaft durch Lieferungen des Gutes. Sie erstreckten sich aber nicht auf die Dinge des täglichen Bedarfs, sondern beschränkten sich auf rohes und eingemachtes Obst, sowie Geflügel. Mit 200 M. jährlich sind diese Zubußen schon hoch veranschlagt.

Die Ausgaben für repräsentative Geselligkeit — in unserer Aufstellung den Repräsentationskosten zugerechnet — betragen im Durchschnitt der 11 Jahre 1879—1889 jährlich 1225 M.; davon kamen 638 M. auf Essen einschließlich der Bedienung und ähnlicher kleiner Posten, 567 M. auf Weine, 20 M. auf Zigarren. Das regelmäßigste große Festessen war des Kaisers Geburtstagsdiner, an dem alle höheren Beamten der Behörde, der Bürovorsteher und einige der Behörde nahestehende Persönlichkeiten, im ganzen einige 20 Personen, teilnahmen. Es kostete 230—280 M. (hier wie im folgenden ohne Weine). Außerdem fand meist einmal im Jahr ein Diner für Herren und Damen statt, dessen Kosten 120—260 M. betragen. Ergänzend gab man je nach Bedarf eine oder zwei schlichtere Gesellschaften jährlich, meist Abendgesellschaften, deren Kosten

zwischen 100 und 200 M. schwankten. So wurden 1881 für eine Abendgesellschaft von 50 Personen 178 M. ausgegeben. In den letzten Jahren nahm die Zahl der Gesellschaften ab; sie waren dem Hausherrn immer nur eine Pflicht, der sich der ältere Mann gern entzog, obwohl die immer bereite Hausfrau ihm jedwede daraus entstehende Unbequemlichkeit oder gar Mühewaltung fernzuhalten wußte. Eine außergewöhnliche Steigerung erfuhr die amtliche Geselligkeit, wenn alle 6 Jahre eine Körperschaft parlamentarischen Charakters tagte, mit der *O.* als Leiter seiner Behörde zu verhandeln hatte. Dann wurden die Herren teils zum Diner, teils zu großen, bis zu 120 Personen umfassenden Routs eingeladen. Die Kosten dieser außerordentlichen Geselligkeit betragen 1879 bei 2 Dinern und 2 Routs 1275 M. und 1885 bei einem Diner und 2 Routs 916 M. Endlich sind in den Ausgaben für repräsentative Geselligkeit auch noch die Kosten zweier jugendlicher Gesellschaften für die Jugend des Kollegenkreises und die Freunde und Freundinnen der erwachsenen Kinder enthalten. 1886 wurden 60 M., 1888 96 M. für ein derartiges Fest ausgegeben bei einer Personenzahl von etwa 50 Gästen.

Die Ausgaben für Erziehung, schon zu Ausgang des vorhergehenden Zeitabschnittes an erster Stelle stehend, blieben auch jetzt trotz aller repräsentativen und familiären Geselligkeit mit einer mittleren Jahresausgabe von 3346 M. die weitaus größte unter allen Ausgaben, obwohl der älteste Sohn schon zwei Monate nach seinem Assessorexamen im Jahre 1879 eine mit Diäten vergütete kommissariische Beschäftigung fand und seither keine Unterhaltungsgelder mehr vom Vater bezog.

Der zweite Sohn, dessen Berufsausbildung bereits 1876 begonnen hatte, widmete sich dem Forstfach. Die Ausbildung bis zum ersten Examen dauerte $3\frac{1}{2}$ Jahre und umfaßte ein praktisches Jahr beim Oberförster, dessen Kosten auf 1625 M. anliefen, und 5 Semester Akademie in Neustadt-Eberswalde mit einer Gesamtausgabe von 4756 M. Es war also ein teures Studium, sowohl durch den ständigen Aufenthalt außerhalb des Elternhauses, als auch durch zahlreiche Nebenausgaben, insbesondere für Geräte und Exkursionen. So bekam der junge Forstmann 1876 ein Gewehr für 222.50 M., 1877 ein Mikroskop für 126 M., 1879 eine Mineraliensammlung für 75 M.; für eine akademische Exkursion im Jahre 1878 wurden 250 M. ausgegeben. Die Kollegiangelder in Neustadt-Eberswalde betragen 75—90 M. im Semester, während

für Wohnung, Kost, Kleidung und Taschenausgaben vierteljährlich 337,50 M. ausgesetzt waren. Nach bestandener erster Prüfung trat der Sohn im Herbst 1879 als Einjährig-Freiwilliger bei dem Garde-Schützen-Bataillon, damals noch in Berlin, ein; das Dienstjahr kostete 2029 M., von denen 1600 M. auf den Lebensunterhalt, 213 M. auf Uniformen, der Rest auf Zuschüsse zum Manöver u. dgl. entfielen. Es folgten 3 Semester Studium an der Berliner Universität, eine Zugabe zu der vorgeschriebenen Berufsvorbereitung, die der Vater wünschte. Das Feldmesserexamen, sowie 2 militärische Uebungen für 994 M. (einschließlich der Uniformen) erledigte der Sohn teils während dieser drei Semester, teils unmittelbar im Anschluß daran. Im Elternhause wohnend, bezog er während dieser Studienzeit 150 M. Kleider- und Taschengeld vierteljährlich. Dann wurde die Ausbildung mit einem zweijährigen Aufenthalt auf verschiedenen Oberförstereien bei einem jährlichen Unterhaltsgeld von 2000 M. beendet. Im November 1884 legte der Sohn die letzte Prüfung ab und bekam bald darauf eine diätarische Beschäftigung. Fortan trug er die Last seines Unterhaltes im wesentlichen selbst; doch erhielt er vom Vater noch Zuschüsse, die sich 1885—1889 durchschnittlich auf 519 M. jährlich beliefen und ihm die Gründung einer Familie ermöglichten. Das gesamte Studium bis zum letzten Examen kostete ohne militärische Dienstleistungen 13739 M.; mit den Ausgaben von 3023 M. für militärische Dienstleistungen stieg der Betrag auf 16762 M. Wir schließen die Darstellung mit derselben zusammenfassenden Aufstellung der Ausbildungskosten wie beim ältesten Sohne.

Kosten für Berufsausbildung und Militärdienst des zweiten Sohnes (Forstmann).

| Jahr | 1. Erziehungs- gelder M. | 2. Aufenthalt im Elternhause M. |
|------|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1876 | 1134 | — |
| 1877 | 1778 | — |
| 1878 | 2015 | — |
| 1879 | 2020 | — |
| 1880 | 1928 | 494 |
| 1881 | 1721 | 1673 |
| 1882 | 1712 | 617 |
| 1883 | 2187 | |
| 1884 | 2267 | |
| | Sa. 1. 16762 | Sa. 2. 2784 |
| | Sa. 1 u. 2: 19 546 M. | |

Der jüngste Sohn verließ im Herbst 1880, durch Krankheit und einen schweren Unfall zurückgehalten, die Schule 20¹/₂jährig.

Seine Ausbildung zum Juristen ging in allen wesentlichen Stücken derjenigen des ältesten Bruders so genau parallel, daß eine Darstellung sich erübrigt. Die 2 Semester in Heidelberg, die Schweizerreise, das Dienstjahr bei einem Berliner Garde-Infanterieregiment — das alles wiederholte sich; nur das Doktorexamen fiel fort; statt dessen fand die dritte militärische Uebung während der Ausbildungszeit statt. Auch die Höhe des Unterhaltsgeldes blieb die gleiche, wie beim ältesten Sohne; doch bekam der jüngere Sohn häufigere Zuschüsse, auch Kleider wurden hie und da vom Vater bezahlt, so daß insgesamt sich der Unterhalt um 17% teurer stellte, als bei dem älteren Bruder. Die Prüfungen wurden ohne allen Zeitverlust absolviert; es fiel dem Vater nicht ein, bei größeren Einnahmen den jüngeren Sohn mit geringeren Anforderungen an seinen Fleiß zu verwöhnen.

Einige Preisnotierungen und eine Gesamtübersicht möchten noch von Interesse sein. Die Immatrikulation im ersten Berliner Semester 1880 kostete 18 M.; für Kollegengelder wurden in den ersten 5 Semestern 85—III M., im letzten 41,25 M. ausgegeben. Das Dienstjahr 1884/85 kostete 1887 M., die sich ähnlich wie bei den älteren Brüdern verteilten; die drei Uebungen nebst Uniformen nahmen 1574 M. in Anspruch; die Prüfungsgebühren beim Assessorexamen 1889 betragen 60 M.

Kosten für Berufsausbildung und Militärdienst des 3. Sohnes (Jurist).

| | 1. Unterhalts- gelder M. | 2. Aufenthalt im Elternhause M. | Summa 1—2 M. |
|------|--------------------------------|---------------------------------------|--------------------|
| 1880 | 458 | 446 | 904 |
| 1881 | 1996 | 461 | 2457 |
| 1882 | 1204 | 1266 | 2470 |
| 1883 | 931 | 1795 | 2726 |
| 1884 | 1625 | 544 | 2169 |
| 1885 | 1309 | 625 | 1934 |
| 1886 | 1058 | 1693 | 2751 |
| 1887 | 1224 | 1538 | 2762 |
| 1888 | 1442 | 1505 | 2947 |
| 1889 | 539 | 873 | 1412 |
| | Sa. 11 786 | 10 746 | 22 532 |

Daß die mittlere und letzte Zahlenreihe aus schon früher angeführtem Grunde nur einen theoretischen Wert haben, wird auch durch diese Aufstellung bestätigt. Die Jahre des Heidelberger Aufenthaltes und des Militärdienstes, 1881 und 1884/85, für den Vater die teuersten, erscheinen in der dritten Kolonne als die niedrigsten.

Berechnet man mit Hilfe der Quets die Kosten für die Aufbringung der drei Söhne von der Geburt an bis zum Abiturientenexamen¹⁾, wobei der Mangel an Angaben für die ersten Lebensjahre der beiden älteren Söhne ausgeglichen werden kann, indem man die Unterhaltskosten für diese wenigen Jahre den entsprechenden Kosten des dritten Sohnes gleichsetzt, so ergibt sich die folgende Zusammenstellung:

| Erziehungskosten der Söhne. | | | | |
|-----------------------------|--------------------------------------|---|--|--|
| | 1. | 2. | 3. | 4. |
| | Unterhalt bis zum Abiturientenexamen | Unterhaltsgelder während der Berufsausbildung | Aufenthalt im Elternhause während der Berufsausbildung | Summa 1—3: Gesamtkosten von der Geburt bis zum Schluß der Berufsausbildung |
| | M. | M. | M. | M. |
| 1. Sohn | 13 713 | 10 076 | 9877 | 33 666 |
| 2. Sohn | 18 580 | 16 762 | 2784 | 38 126 |
| 3. Sohn | 26 277 | 11 786 | 10 746 | 48 809 |
| | | | | Sa. 135 691 |

Die Summe aller Ausgaben während der 31 Berichtsjahre betrug 415 321 M.; Erziehung und Berufsausbildung der drei Söhne nahmen mithin 31,8% der Gesamtausgabe in Anspruch²⁾.

Auf welcher Stufe die Lebenshaltung der Söhne während der ganzen Zeit stand, erhellt aus der vorangegangenen eingehenden Behandlung aller Ausgaben. Anfangs einfach gewöhnt, genossen sie während der letzten $\frac{2}{3}$ der gesamten Berichtszeit das Behagen einer auskömmlichen, zuletzt in vieler Beziehung patrizierhaft vornehmen bürgerlichen Existenz. Einen feudalen oder großkapitalistischen Anstrich trug dagegen ihr Leben in keiner Weise. Sie traten als Studenten nicht in Korps, als Einjährig-Freiwillige nicht in teure Kavallerieregimenter ein; sie trieben keinen kostspieligen Sport, sie machten keine großen Reisen. In festumgrenzter bürgerlicher Sphäre spielte sich ihr Leben ab. Man kann daher mit Recht aus der obigen Tabelle Schlußfolgerungen allgemeiner Art über die Kosten des Studiums ableiten; die oben berechneten Kosten stellen für die betreffenden Berufe in den betreffenden Zeiträumen zweifellos ungefähr den Durchschnitt dessen dar, was ein junger Mann aus angesehener bürgerlicher Familie verbrauchte, wobei dann zu berücksichtigen

1) Vgl. Tabelle S. VI.

2) Die mit 3606 M. berechneten Kosten für den Unterhalt der beiden ältesten Söhne vor 1859 sind bei dieser Prozentberechnung ausgeschaltet.

wäre, daß sich die Schulzeit des ältesten Sohnes bei überdurchschnittlichen Leistungen um 1 Jahr gegen die normale Dauer verkürzte, während sie bei dem jüngeren Juristen infolge ungünstiger Umstände 2 Jahre über die normale Zeit hinaus in Anspruch nahm.

Das Schulgeld der zwei Töchter stieg pro Kind von 45 M. vierteljährlich in den Unterklassen auf 54 M. vierteljährlich in den Oberklassen. Für Klavierunterricht der beiden Mädchen zahlte der Vater jährlich 300 M. Nach dem Abgang von der Schule bekam die ältere Tochter Gesangunterricht, die Stunde zu 5 M. Insgesamt wurden in dem musikalischen Hause von 1867—1889, ohne daß eine berufliche Ausbildung in der Musik stattgefunden hätte, 4806 M. für Musikstunden ausgegeben.

Die Zukunft der Töchter machte dem Hausvater ernsteste Sorge, denn als Menschenkenner wußte er, daß ihre Aussichten auf Versorgung durch eine Heirat bei dem Mangel an Vermögen keine günstigen waren. Eine Berufsausbildung der Mädchen wurde damals von dem überwiegenden Teile der Standesgenossen als nicht standesgemäß betrachtet; schwerwiegender noch war, daß sie als Emanzipiertheit verpönt war. Aber so treu *O.* sonst an der Sitte als einem heiligen Erbteil der Väter festhielt, so wenig ließ er sich beirren, wenn es sich um die Zukunft seiner Kinder handelte. In der Wahl eines Berufes sah er das einzige Mittel, seine Töchter vor äußerer Not und seelischer Verkümmern zu bewahren, und mit der ganzen Schroffheit seines Wesens hielt er ihrer sorglosen Jugend immer wieder diese ernsten Notwendigkeiten vor Augen. »Hübsch seid ihr nicht, Geld habt ihr nicht, also von Heiraten ist keine Rede.« Es gelang ihm nicht, das überschäumende Temperament der älteren Tochter in die Zwangsjacke einer Berufsausbildung zu pressen, zumal ein energisches Durchgreifen des Vaters sich mit Rücksicht auf eine schwere, langnachwirkende Krankheit des heranwachsenden Mädchens verbot. Die Gesamtkosten ihrer Aufbringung in den 21 $\frac{1}{2}$ Lebensjahren von ihrer Geburt bis zum Schluß der Rechnungsbücher berechnen sich auf 36756 M., während die Erziehung und Berufsausbildung des ältesten Sohnes — freilich in die ältere Zeit mit billigeren Preisen fallend — nur 33666 M. in Anspruch nahmen. Und zwar handelt es sich bei dem Sohn um ein Anlagekapital, das ihm in der Folgezeit selbst die Einnahmen eines hohen Beamten eintrug, bei der Tochter dagegen zum großen Teil um Ausgaben

unproduktiver Natur infolge der hohen Lebenshaltung. Die ganze Tragik in dem Schicksal der anspruchsvoll gewöhnten, berufslosen Töchter vornehmer Beamter ohne Vermögen kommt in diesen Zahlen zum Ausdruck.

Die jüngere Tochter trat 1890 mit 17 Jahren in ein Lehrerinnen-seminar ein. Es ist bezeichnend für das Maß von Einsicht, mit dem man damals in diesen Kreisen weibliche Berufsarbeit beurteilte, selbst in einem Falle, wo sie durch die ökonomischen Verhältnisse unbedingt geboten erschien, daß dieser Schritt von vielen Seiten als Blaustrümpfigkeit kritisiert wurde, zum mindesten als eine Sache, die nicht »ladylike« sei. Ueber die Kosten ihrer Berufsausbildung berichten die Rechnungsbücher nicht mehr.

Die ärztliche Versorgung der Familie lag nach wie vor in den Händen eines Hausarztes mit einem Jahreshonorar von 120 M., das bei schwerer Krankheit erhöht wurde.

Das Dienstpersonal des Haushalts bestand aus zwei Mädchen, deren Lohn anfangs 12.50 M. monatlich, seit 1885 15 M. und 13.50 M. betrug. Doch war ihr Einkommen tatsächlich bedeutend höher. Außer kleineren Geschenken zu Geburtstagen und Weihnachten bekamen die Dienstmädchen regelmäßig jedes Jahr von der Hausfrau den Stoff zu zwei Kleidern, eins anlässlich der Sommerreise, eins zu Weihnachten, oder andere Kleidungsstücke von gleichem Wert. Ihre Steuern bezahlte der Hausherr. Bei Krankheiten wurden sie, sei es im Hause, sei es im Krankenhaus, auf Kosten ihres Arbeitgebers ärztlich behandelt und gepflegt. Zu ihrem Vergnügen standen ihnen häufig Billets für Wohltätigkeitskonzerte und andere Wohltätigkeitsveranstaltungen zur Verfügung. Ihre Bareinnahme erhöhte sich durch die rege Geselligkeit sehr bedeutend. Mußten sie zwar bei den offiziellen Festen ihre Trinkgeldereinnahme mit einigen Dienern teilen, so brachte daneben doch auch die kleine Geselligkeit häufig Trinkgelder. Die Mädchen waren daher mit ihrer Stellung zufrieden, so daß während der Berichtsperiode kein Wechsel stattfand. Als dritte Kraft kam in den ersten Jahren eine alte Dienerin hinzu, die jahrzehntelang in der Verwandtschaft O.s treu gedient hatte und nun bei freiem Aufenthalt im Hause O.s die Zinsen ihres kleinen Vermögens verbrauchte. Sie machte sich im Haushalt so weit nützlich, als ihre schwachen Kräfte es erlaubten. Endlich bezog noch der amtliche Portier des Hauses von O. ein regelmäßiges Monatsgehalt von 15—18 M. für bestimmte Dienstleistungen, wie Kohlentragen, Stiefelputzen u. dgl.

Die Ausgaben für Bücher, Zeitungen usw. standen in den ersten drei Jahren mit 284 M. mittlerer Jahresausgabe noch etwas höher, als am Schluß der vorigen Periode; dann aber senkten sie sich langsam auf 119 M. in den letzten drei Jahren, — das geistige Interesse des Hausherrn begann nachzulassen. Die Zeitungen und Zeitschriften blieben im wesentlichen dieselben wie früher.

Ausgaben für Porto und Papier, Steuern und Versicherungsbeiträge sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

Ausgaben des notwendigen Bedarfs.
Mittlere Jahresausgaben 1880—1889.

| | M. | % der Gesamt- ausgabe |
|---|-------|--------------------------|
| Erziehung | 3346 | 17,48 |
| Nahrung, Reinigung, Beleuchtung außer Gas | 2995 | 15,92 |
| Obdach | 2372 | 12,62 |
| Steuern | 1207 | 6,42 |
| Zukunftssicherung | 681 | 3,64 |
| Bedienung | 590 | 3,15 |
| Kleidung der Töchter ¹⁾ | 432 | 2,33 |
| Feuerung | 421 | 2,24 |
| Kleidung der Mutter | 286 | 1,53 |
| Hausrat | 264 | 1,43 |
| Gas | 260 | 1,38 |
| Gesundheitspflege | 247 | 1,33 |
| Kleidung des Vaters | 225 | 1,19 |
| Bücher, Zeitungen | 174 | 0,91 |
| Porto, Papier | 76 | 0,40 |
| Sa. 13 576 | 71,97 | |

Für die nun folgenden reinen Luxusausgaben genügt nach der früheren ausführlichen Behandlung der zusammenfassende Ueberblick mit einigen erläuternden Bemerkungen.

Luxusausgaben.
Mittlere Jahresausgabe 1880—1889.

| | M. | % der Gesamt- ausgabe |
|---|-------|--------------------------|
| Repräsentation | 1327 | 6,99 |
| Wohltätigkeit | 1031 | 5,43 |
| Geschenke | 1013 | 5,35 |
| Reisen | 1002 | 5,33 |
| Verkehrsmittel | 54 | 29 |
| Tabak | 282 | 1,50 |
| Vergnügungen außer dem Hause | 98 | 50 |
| Theater, Konzerte, Vorträge u. dgl. | 25 | 13 |
| Sa. 4832 | 25,52 | |

1) Bei der Kleidung der Töchter ist aus dem S. 275 angeführten Grunde nur der Durchschnitt der Jahre 1881—1888 genommen.

Die Ausgaben für Repräsentation umfaßten außer den früher schon aufgeführten Summen für die Wohnungsausstattung zu Beginn der Periode und für Geselligkeit noch die Kosten der Ziviluniformen des Hausherrn, die Fuhrmannslöhne und Trinkgelder gelegentlich amtlicher Feste und Feiern, die Ehrengeschenke u. dgl.

Die Sommerreise ging natürlich nach dem eigenen Landgut, Und wenn auch mit der Gutswirtschaft über den Aufenthalt der Familie abgerechnet wurde, so blieb die Ausgabe doch sehr viel geringer, als sie sich bei einem sechswöchentlichen oder auch längeren Aufenthalt in einer Pension oder einem Hotel gestellt haben würde. Nach Krankheiten der Töchter wurde der Aufenthalt auf dem Landgut mehrfach auf Monate ausgedehnt. Der Hausherr pflegte außerdem im Frühjahr allein oder mit einem der Kinder dem Gute einen Besuch abzustatten. Außer diesem regelmäßigen Aufenthalt auf dem Gute wurden nur vereinzelt Reisen unternommen. Die Hausfrau besuchte 1883 die alte Freundschaft im Rheinlande, eine Reise, die 205 M. kostete. 1889 wiederholte sie den Besuch mit den beiden erwachsenen Töchtern, wofür 292 M. gebucht sind. Im Jahre 1888 machte der jüngste Sohn für 450 M. eine Badereise, deren Kosten den Erziehungsgeldern zugerechnet sind.

Die mittlere Jahresausgabe für Verkehrsmittel blieb, auch wenn man die Fahrten bei repräsentativen Gelegenheiten und die vom Taschengeld der Hausfrau bezahlten Fahrten ausnimmt, mit 60 M. für Vater, Mutter und die unerwachsenen Kinder sehr gering. Die Familie machte in dieser Beziehung keinen Aufwand; insbesondere wahrte sich *O.* die Freiheit, auch das billigste Verkehrsmittel zu benutzen, und kletterte, wenn es ihm gelegen kam, ungeniert auf das Dach des Omnibus — zum Entsetzen seiner vornehmeren Freunde. Ihren Spötteleien wußte er mit der Versicherung zu begegnen, daß er sich mit Handwerksburschen und Arbeitern lehrreich unterhalten habe.

Die Ausgaben für Theater, Konzerte, Vorträge stiegen erst in den letzten Jahren höher, als *O.* für seine Familie auf 2 Plätze in den Symphoniekonzerten der Königlichen Kapelle für 36 M. jährlich abonnierte. -

Mit dem 1. Jan. 1890 hören die uns vorliegenden Berichte auf, weil ein neues Buch in Benutzung genommen wurde, das nicht mehr erhalten ist. 1891 schied *O.* nach 45 $\frac{1}{2}$ jähriger

Tätigkeit im Staatsdienste 65jährig aus dem Amt; 2¹/₂ Jahre später setzte ein leichter Tod seinem reichen Leben unerwartet schnell ein Ziel.

Tabelle I.
Vermögensaufstellung 1859—1877¹⁾.

| Jahr Stand am 31. Dez. | Passiva Thl. | Activa | | | | Bilanz Thl. |
|------------------------------|-----------------|---------------------------|---------------------------|-----------------------|-----------------------|----------------|
| | | 1. Wertpapiere Thl. | 2. Hypothecken Thl. | 3. Darlehn Thl. | 4. Sa. 1—3 Thl. | |
| 1859 | 125 | 20 | — | — | 20 | — 105 |
| 1860 | 60 | — | — | — | — | — 60 |
| 1861 | — | — | — | — | — | — |
| 1862 | 300 | — | — | — | — | — 300 |
| 1863 | 100 | — | — | — | — | — 100 |
| 1864 | 100 | 200 | — | — | 200 | + 100 |
| 1865 | — | 400 | — | — | 400 | + 400 |
| 1866 | — | 700 | — | — | 700 | + 700 |
| 1867 | — | 1000 | 2000 ²⁾ | — | 3000 | + 3000 |
| 1868 | — | 2000 | 2000 | — | 4000 | + 4000 |
| 1869 | — | — | 4500 | — | 4500 | + 4500 |
| 1870 | — | 400 | 4500 | — | 4900 | + 4900 |
| 1871 | — | 400 | 4500 | — | 4900 | + 4900 |
| 1872 | — | 1400 | 4500 | — | 5900 | + 5900 |
| 1873 | — | 1800 | 4500 | — | 6300 | + 6300 |
| 1874 | — | 1800 | 4500 | 500 | 6800 | + 6800 |
| 1875 | — | 1800 | 4500 | 700 | 7000 | + 7000 |
| 1876 | — | 1200 | 4500 | 900 | 6600 | + 6600 |
| 1877 | — | 1200 | 4500 | 900 | 6600 | + 6600 |

1) Die Zahlen sind z. T. nur durch Berechnung auf Grund der Zinsanschreibung gewonnen.

2) Eine Erbschaft von seiten eines entfernten Verwandten des Mannes.

Einahmen 1860—1889.
Tabelle II.

| Jahr | 1. Gehalt, seit 1873 inkl. Wohnungsgeldzuschuß | 2. Schreibmateria- lver- gütung | 3. Gra- fikationen | 4. Ueberschüsse von Diäten und Reisekosten | 5. Einnahmen aus Neben- ämtern | 6. Honorar für Vermögens- verwalung | 7. Zinsen | 8. Vom Kapital genommen | Verschie- dene Ein- nahmen | Summa 1—9- | Jahr |
|------|--|---------------------------------|--------------------|--|--------------------------------|-------------------------------------|-----------|-------------------------|----------------------------|------------|------|
| M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. |
| 1860 | 3 000 | 24 | 450 | 359 | — | — | 1 | 60 | 1 | 3 895 | 1860 |
| 1861 | 3 600 | 24 | — | 415 | — | — | — | — | 36 | 4 075 | 1861 |
| 1862 | 5 310 | 24 | 300 | 54 | — | — | — | — | 1076 | 6 764 | 1862 |
| 1863 | 6 000 | 24 | 600 | 47 | — | — | — | — | 44 | 6 715 | 1863 |
| 1864 | 6 600 | 24 | 600 | 168 | — | — | — | — | 60 | 7 452 | 1864 |
| 1865 | 6 600 | 24 | 900 | 34 | — | — | 30 | — | 75 | 7 663 | 1865 |
| 1866 | 6 600 | 24 | 450 | 17 | — | 300 | 60 | — | — | 7 840 | 1866 |
| 1867 | 7 200 | 24 | 450 | — | 389 | 1200 | 195 | — | 52 | 9 587 | 1867 |
| 1868 | 7 500 | 24 | 1050 | 234 | 466 | 1200 | 570 | — | 660 | 12 067 | 1868 |
| 1869 | 7 500 | 24 | 600 | — | 829 | 1200 | 645 | — | 158 | 11 229 | 1869 |
| 1870 | 7 500 | 24 | 480 | 48 | 1102 | 1200 | 656 | — | — | 11 026 | 1870 |
| 1871 | 7 500 | 24 | 930 | — | 1118 | 1200 | 735 | — | — | 11 567 | 1871 |
| 1872 | 8 700 | 24 | 1200 | 29 | 1178 | 1200 | 900 | — | 582 | 13 973 | 1872 |
| 1873 | 9 900 | 24 | 600 | 143 | 1338 | 1200 | 1095 | — | 10 | 14 465 | 1873 |
| 1874 | 9 900 | 24 | 600 | — | 1493 | 1200 | 1095 | — | 189 | 14 465 | 1874 |
| 1875 | 9 900 | 24 | 600 | 224 | 1477 | 1200 | 1170 | — | 1024 | 14 485 | 1875 |
| 1876 | 9 900 | 24 | 600 | — | 1389 | 1200 | 1165 | 1775 | 300 | 15 531 | 1876 |
| 1877 | 11 525 | 24 | 300 | 168 | 1380 | 1200 | 1050 | — | 189 | 16 344 | 1877 |
| 1878 | 18 900 | 24 | — | — | 990 | 1200 | 575 | 231 | 45 | 15 446 | 1878 |
| 1879 | 22 500 | 24 | — | — | 1719 | 1200 | 75 | — | 45 | 22 694 | 1879 |
| 1880 | 22 500 | 24 | — | — | 996 | 1200 | — | — | 45 | 24 840 | 1880 |
| 1881 | 22 500 | 24 | — | — | 989 | 600 | — | — | 112 | 24 225 | 1881 |
| 1882 | 22 500 | 24 | — | — | 946 | — | — | — | 98 | 23 568 | 1882 |
| 1883 | 22 500 | 24 | — | 97 | 839 | — | — | — | 94 | 23 554 | 1883 |
| 1884 | 22 500 | 24 | — | 192 | 874 | — | 86 | — | 12 | 23 088 | 1884 |
| 1885 | 22 500 | 24 | — | — | 831 | — | 90 | — | 135 | 23 580 | 1885 |
| 1886 | 22 500 | 24 | — | 33 | 777 | — | 81 | — | 270 | 23 685 | 1886 |
| 1887 | 22 500 | 24 | — | 245 | 778 | — | 72 | — | — | 23 619 | 1887 |
| 1888 | 22 500 | 24 | — | — | 707 | — | 72 | — | 74 | 23 377 | 1888 |
| 1889 | 22 500 | 24 | — | 46 | 439 | — | 72 | — | 34 | 23 115 | 1889 |
| | | | | 238 | 860 | — | — | — | — | 23 694 | 1889 |

Zwei kleine Korrekturen an dem Material der Rechenbücher sind vorgenommen: 1871 war die Schreibmaterialevvergütung in einem Quartal nicht gebucht; 1881 war das Gehalt auf 22 506 M. angegeben, was wohl auf einen Schreiberfehler zurückzuführen ist. Für das Jahr 1859 liegt keine Spezialisierung der Einnahme vor.

Tabelle III.

Bilanz der Einnahmen¹⁾ und Ausgaben.

| Jahr | Einnahmen M. | Ausgaben M. | Ueberschüsse Fehlbeträge | + — |
|-------------|-----------------|----------------|-----------------------------|----------|
| 1859 | 3 420 | 3 352 | + 68 | |
| 1860 | 3 895 | 3 936 | — 41 | |
| 1861 | 4 075 | 4 008 | + 67 | |
| 1862 | 6 764 | 7 714 | — 950 | |
| 1863 | 6 715 | 6 775 | — 60 | |
| 1864 | 7 452 | 6 709 | + 743 | |
| 1865 | 7 663 | 7 236 | + 427 | |
| 1866 | 7 840 | 7 080 | + 760 | |
| 1867 | 9 587 | 8 416 | + 1171 | |
| 1868 | 12 067 | 9 950 | + 2117 | |
| 1869 | 11 229 | 9 299 | + 1930 | |
| 1870 | 11 026 | 9 444 | + 1582 | |
| 1871 | 11 567 | 10 616 | + 951 | |
| 1872 | 13 973 | 11 089 | + 2884 | |
| 1873 | 14 465 | 12 844 | + 1621 | |
| 1874 | 14 485 | 13 566 | + 919 | |
| 1875 | 15 531 | 14 094 | + 1437 | |
| 1876 | 16 344 | 15 642 | + 702 | |
| 1877 | 15 446 | 17 048 | — 1602 | |
| 1878 | 22 694 | 23 494 | — 800 | |
| 1879 | 24 840 | 24 258 | + 582 | |
| 1880 | 24 225 | 21 072 | + 3153 | |
| 1881 | 23 568 | 19 816 | + 3752 | |
| 1882 | 23 554 | 19 527 | + 4027 | |
| 1883 | 23 688 | 18 959 | + 4729 | |
| 1884 | 23 580 | 19 028 | + 4552 | |
| 1885 | 23 685 | 18 978 | + 4707 | |
| 1886 | 23 619 | 18 066 | + 5553 | |
| 1887 | 23 377 | 16 949 | + 6428 | |
| 1888 | 23 115 | 18 657 | + 4458 | |
| 1889 | 23 694 | 17 699 | + 5595 | |
| Sa. 477 183 | | | 415 321 | + 61 862 |

1) Die Erbschaft von 2000 Thl. ist den Einnahmen nicht zugerechnet, wohl aber ihre Zinsen.

Tabelle IV.

Ausgaben 1859—1889.

| Nr. Ausg. d. notw. Bedarfs | Ausgaben 1859—1889. | | | | | | | | | | | | | | Nr. | | | |
|--|---------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| | 1859 | 1860 | 1861 | 1862 | 1863 | 1864 | 1865 | 1866 | 1867 | 1868 | 1869 | 1870 | 1871 | 1872 | | 1873 | 1874 | 1875 |
| 1. Obdach | 480 | 480 | 498 | 898 | 991 | 1022 | 1006 | 990 | 997 | 1202 | 1306 | 1290 | 1415 | 1500 | 2070 | 2640 | 2720 | 1 |
| 2. Feuerung | 101 | 85 | 62 | 159 | 108 | 200 | 122 | 214 | 244 | 267 | 153 | 310 | 349 | 309 | 268 | 301 | 144 | 2 |
| 3. Gas | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 31 | 97 | 111 | 102 | 118 | 105 | 106 | 115 | 3 |
| 4. Hausrat | 45 | 93 | 67 | 1721 | 136 | 140 | 117 | 204 | 924 | 1013 | 391 | 278 | 343 | 714 | 956 | 351 | 463 | 4 |
| 5. Nahrung, Reinigung, Beleuchtung außer Gas | 1051 | 1224 | 1170 | 1582 | 1716 | 1790 | 1730 | 1682 | 1951 | 2626 | 2182 | 2337 | 2214 | 2444 | 3137 | 2987 | 3273 | 5 |
| 6. Kleidung | 228 | 279 | 415 | 610 | 666 | 678 | 584 | 754 | 746 | 484 | 1000 | 780 | 899 | 686 | 926 | 1107 | 1209 | 6 |
| 7. Erziehung | 29 | 65 | 78 | 119 | 218 | 187 | 214 | 252 | 358 | 357 | 448 | 582 | 1830 | 1370 | 1164 | 1770 | 1365 | 7 |
| 8. Gesundheitspflege | 14 | 119 | 98 | 149 | 57 | 101 | 225 | 222 | 172 | 828 | 83 | 80 | 114 | 105 | 122 | 161 | 176 | 8 |
| 9. Bedienung | 87 | 104 | 162 | 134 | 171 | 188 | 193 | 186 | 205 | 363 | 372 | 263 | 233 | 318 | 447 | 301 | 310 | 9 |
| 10. Bücher | 76 | 127 | 81 | 140 | 73 | 108 | 116 | 135 | 135 | 163 | 165 | 132 | 159 | 117 | 252 | 196 | 183 | 10 |
| 11. Porto, Papier | 14 | 43 | 24 | 31 | 82 | 152 | 121 | 156 | 172 | 158 | 310 | 352 | 249 | 284 | 389 | 422 | 529 | 12 |
| 12. Steuern | 34 | 17 | 31 | 82 | 152 | 121 | 156 | 172 | 158 | 310 | 352 | 249 | 284 | 285 | 389 | 422 | 529 | 12 |
| 13. Schuldentilgung | 324 | 195 | 180 | — | 600 | — | 300 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 |
| 14. Zukunftssicherung | 258 | 307 | 450 | 521 | 488 | 521 | 417 | 397 | 471 | 397 | 246 | 337 | 306 | 306 | 337 | 329 | 298 | 14 |
| Sa. I—14 | 2741 | 3138 | 3316 | 6225 | 5418 | 5084 | 5237 | 5244 | 6392 | 8016 | 6827 | 6823 | 8293 | 8332 | 10203 | 10724 | 10861 | I—14 |
| Luxusaussgaben | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15. Wohltätigkeit | 120 | 150 | 151 | 172 | 122 | 150 | 837 | 381 | 514 | 389 | 525 | 1004 | 759 | 514 | 425 | 703 | 399 | 15 |
| 16. Geschenke | 132 | 151 | 148 | 148 | 233 | 232 | 219 | 272 | 464 | 504 | 502 | 453 | 617 | 692 | 405 | 538 | 747 | 16 |
| 17. Tabak | 120 | 134 | 146 | 152 | 195 | 196 | 154 | 187 | 248 | 199 | 149 | 159 | 192 | 201 | 244 | 215 | 240 | 17 |
| 18. Reisen | 29 | 100 | 28 | 500 | 270 | 263 | 205 | 75 | 250 | 248 | 728 | 342 | 116 | 510 | 610 | 335 | 544 | 18 |
| 19. Verkehrsmittel | — | — | — | 11 | 6 | 10 | 11 | 22 | 20 | 61 | 94 | 51 | 31 | 65 | 39 | 107 | 64 | 19 |
| 20. Repräsentation | 28 | 25 | 23 | 33 | 13 | 308 | 34 | 40 | 23 | 35 | 16 | 9 | 216 | 46 | — | 4 | 201 | 20 |
| 21. Theater, Vorträge, Ausstellg. | 2 | — | — | — | 1 | 2 | — | 3 | 12 | — | 3 | 10 | 3 | 19 | — | 14 | 8 | 21 |
| 22. Vergnügen außer dem Hause | 24 | 29 | 43 | 18 | 14 | 9 | 5 | 5 | 5 | 48 | 46 | 96 | 53 | 75 | 104 | 124 | 82 | 22 |
| Sa. 15—22 | 455 | 589 | 539 | 1034 | 854 | 1170 | 1465 | 985 | 1336 | 1484 | 2063 | 2124 | 1987 | 2122 | 1827 | 2040 | 2285 | 15—22 |
| Nicht bestimmbar | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 23. Sonstige Ausgaben | 62 | 79 | 22 | 187 | 282 | 259 | 313 | 213 | 144 | 109 | 92 | 147 | 75 | 106 | 200 | 96 | 132 | 23 |
| 24. Nicht nachgewiesene Ausg. | 94 | 130 | 131 | 288 | 221 | 196 | 201 | 251 | 287 | 296 | 266 | 295 | 230 | 508 | 578 | 658 | 780 | 24 |
| 25. Vermögensverwaltung ¹⁾ | — | — | — | — | — | — | — | 387 | 57 | 45 | 51 | 55 | 31 | 21 | 36 | 48 | 36 | 25 |
| Sa. I—25 | 3352 | 3936 | 4008 | 7714 | 6775 | 6709 | 7236 | 7080 | 8416 | 9950 | 9299 | 9444 | 10616 | 11089 | 12844 | 13566 | 14094 | I—25 |

1) Vgl. Text S. 65.

| Nr. Ausg. d. notw. Bedarfs | 1876 | 1877 | 1878 | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889 | Nr. |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|-------|
| | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | M. | |
| 1. Obdach | 2707 | 2711 | 3450 | 3642 | 2543 | 2328 | 2340 | 2364 | 2388 | 2347 | 2386 | 2380 | 2316 | 2332 | 1 |
| 2. Feuerung | 475 | 250 | 321 | 493 | 415 | 428 | 392 | 448 | 305 | 408 | 442 | 458 | 461 | 395 | 2 |
| 3. Gas | 101 | 116 | 159 | 98 | 248 | 231 | 239 | 233 | 270 | 270 | 276 | 257 | 319 | 304 | 3 |
| 4. Hausrat | 329 | 401 | 404 | 536 | 228 | 288 | 154 | 132 | 194 | 439 | 296 | 470 | 162 | 275 | 4 |
| 5. Nahrung, Reinigung, Beleuchtung außer Gas | 3247 | 3579 | 3293 | 3316 | 3124 | 2875 | 3004 | 3041 | 2617 | 3163 | 3320 | 2736 | 3049 | 3019 | 5 |
| 6. Kleidung | 1087 | 1234 | 1057 | 1528 | 1157 | 772 | 896 | 799 | 895 | 681 | 1401 | 986 | 1025 | 1052 | 6 |
| 7. Erziehung | 3584 | 3972 | 4217 | 3751 | 4555 | 4438 | 3804 | 3985 | 4375 | 2451 | 2096 | 2423 | 3006 | 2323 | 7 |
| 8. Gesundheitspflege | 209 | 252 | 267 | 110 | 187 | 140 | 139 | 186 | 201 | 419 | 395 | 280 | 232 | 288 | 8 |
| 9. Bedienung | 273 | 312 | 376 | 560 | 612 | 580 | 592 | 541 | 583 | 624 | 598 | 604 | 600 | 597 | 9 |
| 10. Bücher | 216 | 244 | 286 | 275 | 255 | 322 | 154 | 163 | 177 | 169 | 147 | 133 | 99 | 125 | 10 |
| 11. Porto, Papier | 67 | 71 | 72 | 62 | 109 | 76 | 110 | 61 | 71 | 62 | 59 | 87 | 62 | 67 | 11 |
| 12. Steuern | 477 | 497 | 608 | 987 | 1258 | 1200 | 1139 | 1212 | 1234 | 1233 | 1231 | 1249 | 1246 | 1063 | 12 |
| 13. Schuldentilgung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 |
| 14. Zukunftssicherung | 259 | 437 | 553 | 553 | 586 | 583 | 719 | 748 | 745 | 759 | 753 | 814 | 569 | 532 | 14 |
| Sa. 1—14 | 13 031 | 14 076 | 15 123 | 15 911 | 15 277 | 14 261 | 13 652 | 13 913 | 14 073 | 13 025 | 13 400 | 12 877 | 13 146 | 12 372 | 1—14 |
| Luxusaussgaben | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15. Wohltätigkeit | 269 | 381 | 1163 | 1497 | 1359 | 1050 | 1366 | 829 | 937 | 1081 | 1008 | 806 | 789 | 1083 | 15 |
| 16. Geschenke | 758 | 690 | 684 | 737 | 1067 | 1169 | 916 | 912 | 967 | 1028 | 720 | 864 | 1288 | 1194 | 16 |
| 17. Tabak | 213 | 282 | 279 | 176 | 250 | 274 | 288 | 284 | 273 | 337 | 320 | 243 | 287 | 265 | 17 |
| 18. Reisen | 197 | 600 | 935 | 687 | 721 | 649 | 972 | 1086 | 831 | 934 | 999 | 972 | 1397 | 1448 | 18 |
| 19. Verkehrsmittel | 69 | 92 | 71 | 115 | 67 | 95 | 25 | 32 | 85 | 56 | 44 | 44 | 48 | 47 | 19 |
| 20. Repräsentation | 76 | 51 | 4145 | 4581 | 1624 | 1284 | 1845 | 1326 | 1059 | 1751 | 1117 | 834 | 1455 | 971 | 20 |
| 21. Theater, Vorträge, Ausstellg. | 7 | 14 | — | 7 | 19 | 7 | — | — | 32 | — | 39 | 52 | 51 | 43 | 21 |
| 22. Vergnügen außer dem Hause | 77 | 51 | 68 | 110 | 114 | 125 | 105 | 103 | 86 | 75 | 111 | 73 | 98 | 98 | 22 |
| Sa. 15—22 | 1666 | 2161 | 7345 | 7910 | 521 | 4653 | 5517 | 4572 | 4270 | 5262 | 4358 | 3888 | 5323 | 5149 | 15—22 |
| Nicht bestimmbar | | | | | | | | | | | | | | | |
| 23. Sonstige Ausgaben | 103 | 108 | 209 | 49 | 94 | 157 | 58 | 108 | 97 | 124 | 103 | 64 | 68 | 58 | 23 |
| 24. Nicht nachgewiesene Ausg. | 811 | 673 | 790 | 232 | 450 | 745 | 300 | 366 | 588 | 567 | 205 | 120 | 120 | 120 | 24 |
| 25. Vermögensverwaltung | 31 | 30 | 27 | 156 | 30 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 25 |
| Sa. 1—25 | 15 642 | 17 048 | 23 494 | 24 258 | 21 072 | 19 816 | 19 527 | 18 959 | 19 028 | 18 978 | 18 066 | 16 949 | 18 657 | 17 699 | |

Tabelle V.
Die einzelnen Ausgabegruppen in Promille der Gesamtausgabe¹⁾.

| Nr. Ausg. des notw. Bedarfs | 1859 | 1860 | 1861 | 1862 | 1863 | 1864 | 1865 | 1866 | 1867 | 1868 | 1869 | 1870 | 1871 | 1872 | 1873 | 1874 | 1875 | 1876 | 1877 | 1878 | Nr. |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | 0/00 | |
| 1. Obdach | 143 | 122 | 124 | 116 | 147 | 152 | 139 | 140 | 119 | 121 | 140 | 137 | 133 | 135 | 161 | 195 | 193 | 173 | 159 | 147 | 1 |
| 2. Feuerung | 30 | 22 | 16 | 21 | 16 | 30 | 17 | 30 | 29 | 27 | 17 | 33 | 33 | 28 | 21 | 22 | 10 | 30 | 15 | 14 | 2 |
| 3. Gas | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 3 | 10 | 12 | 10 | 11 | 8 | 8 | 6 | 7 | 7 | 3 | 3 |
| 4. Hausrat | 13 | 24 | 17 | 223 | 20 | 21 | 16 | 29 | 110 | 102 | 42 | 30 | 32 | 64 | 74 | 26 | 33 | 21 | 24 | 20 | 4 |
| 5. Nahrung, Reinigung, Beleuchtung außer Gas | 314 | 311 | 292 | 205 | 253 | 267 | 239 | 238 | 232 | 264 | 235 | 247 | 209 | 220 | 244 | 220 | 232 | 208 | 210 | 140 | 5 |
| 6. Kleidung | 68 | 71 | 104 | 79 | 98 | 101 | 81 | 106 | 89 | 49 | 108 | 83 | 85 | 62 | 72 | 82 | 86 | 70 | 72 | 45 | 6 |
| 7. Erziehung | 9 | 17 | 19 | 16 | 32 | 28 | 30 | 36 | 42 | 36 | 48 | 61 | 174 | 124 | 91 | 127 | 97 | 229 | 230 | 180 | 7 |
| 8. Gesundheitspflege | 4 | 30 | 24 | 19 | 8 | 15 | 31 | 31 | 20 | 83 | 9 | 8 | 11 | 9 | 10 | 12 | 13 | 13 | 15 | 11 | 8 |
| 9. Bedienung | 26 | 27 | 40 | 17 | 25 | 28 | 27 | 26 | 24 | 30 | 40 | 28 | 22 | 29 | 35 | 22 | 22 | 17 | 18 | 16 | 9 |
| 10. Bücher | 23 | 32 | 21 | 18 | 11 | 16 | 16 | 19 | 16 | 16 | 18 | 14 | 15 | 11 | 20 | 14 | 13 | 14 | 14 | 12 | 10 |
| 11. Porto, Papier | 4 | 11 | 6 | 12 | 6 | 4 | 11 | 5 | 4 | 7 | 3 | 8 | 4 | 5 | 2 | 4 | 5 | 4 | 4 | 3 | 11 |
| 12. Steuern | 10 | 4 | 8 | 11 | 22 | 18 | 22 | 24 | 19 | 31 | 38 | 26 | 27 | 26 | 30 | 31 | 38 | 31 | 29 | 26 | 12 |
| 13. Schuldentilgung | 97 | 50 | 45 | — | 89 | — | 41 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 |
| 14. Zukunftssicherung | 77 | 78 | 112 | 68 | 72 | 78 | 58 | 56 | 31 | 26 | 36 | 29 | 28 | 26 | 24 | 21 | 17 | 26 | 23 | 14 | |
| Sa. 1—14 | 818 | 799 | 828 | 805 | 799 | 758 | 728 | 740 | 760 | 806 | 734 | 723 | 784 | 752 | 794 | 787 | 771 | 833 | 23 | 644 | 1—14 |
| Luxusausgaben | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 15. Wohltätigkeit | 36 | 38 | 37 | 22 | 18 | 22 | 115 | 54 | 61 | 39 | 57 | 106 | 72 | 46 | 33 | 52 | 28 | 17 | 22 | 49 | 15 |
| 16. Geschenke | 39 | 38 | 37 | 19 | 34 | 35 | 30 | 38 | 55 | 51 | 54 | 48 | 58 | 62 | 32 | 40 | 53 | 48 | 40 | 29 | 16 |
| 17. Tabak | 36 | 34 | 36 | 20 | 29 | 29 | 21 | 26 | 29 | 20 | 16 | 17 | 18 | 18 | 19 | 16 | 17 | 14 | 17 | 12 | 17 |
| 18. Reisen | 9 | 25 | 7 | 65 | 40 | 39 | 28 | 11 | 30 | 25 | 78 | 36 | 11 | 46 | 47 | 28 | 39 | 13 | 39 | 40 | 18 |
| 19. Verkehrsmittel | — | — | — | 2 | 1 | 1 | 1 | 3 | 2 | 6 | 10 | 5 | 3 | 6 | 3 | 8 | 5 | 4 | 5 | 3 | 19 |
| 20. Repräsentation | 8 | 6 | 6 | 2 | 4 | 2 | 46 | 5 | 6 | 3 | 3 | 2 | 1 | 20 | 4 | — | 0 | 14 | 5 | 3 | 20 |
| 21. Theater, Vorträge, Ausstellg. | 1 | — | — | — | 0 | 0 | — | 0 | 1 | — | 0 | 1 | 0 | 2 | — | 1 | 1 | 0 | 1 | — | 21 |
| 22. Vergnügen außer dem Hause | 7 | 7 | 11 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 5 | 5 | 10 | 5 | 7 | 8 | 9 | 6 | 5 | 3 | 3 | 22 |
| Sa. 15—22 | 136 | 148 | 134 | 134 | 126 | 173 | 201 | 139 | 182 | 149 | 222 | 224 | 187 | 191 | 142 | 154 | 163 | 106 | 130 | 312 | 15—22 |
| Nicht bestimmbar | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 23. Sonstige Ausgaben | 18 | 20 | 5 | 24 | 42 | 40 | 43 | 30 | 17 | 11 | 10 | 16 | 7 | 9 | 16 | 7 | 9 | 7 | 6 | 9 | 23 |
| 24. Nicht nachgewiesene Ausg. | 28 | 33 | 33 | 37 | 33 | 29 | 28 | 36 | 34 | 30 | 29 | 31 | 19 | 46 | 45 | 48 | 54 | 52 | 39 | 34 | 24 |
| 25. Vermögensverwaltung | — | — | — | — | — | — | — | 55 | 7 | 4 | 5 | 6 | 3 | 2 | 3 | 4 | 3 | 2 | 2 | 1 | 25 |

| Nr. Ausg. des notw. Bedarfs | 1879 | 1880 | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889 | Nr. |
|--|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|-------|
| | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | /100 | |
| 1. Obdach | 150 | 121 | 118 | 120 | 125 | 135 | 124 | 132 | 140 | 124 | 132 | 1 |
| 2. Feuerung | 20 | 20 | 22 | 20 | 24 | 19 | 21 | 25 | 27 | 24 | 22 | 2 |
| 3. Gas | 4 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 14 | 15 | 15 | 17 | 17 | 3 |
| 4. Hausrat | 22 | 11 | 14 | 8 | 7 | 10 | 23 | 16 | 28 | 9 | 16 | 4 |
| 5. Nahrung, Reinigung, Beleuchtung außer Gas | 137 | 148 | 145 | 154 | 160 | 138 | 167 | 184 | 161 | 164 | 171 | 5 |
| 6. Kleidung | 63 | 55 | 38 | 46 | 42 | 47 | 36 | 78 | 58 | 56 | 59 | 6 |
| 7. Erziehung | 154 | 217 | 224 | 194 | 204 | 229 | 129 | 116 | 143 | 161 | 131 | 7 |
| 8. Gesundheitspflege | 5 | 9 | 7 | 7 | 10 | 11 | 22 | 22 | 17 | 12 | 16 | 8 |
| 9. Bedienung | 23 | 29 | 29 | 29 | 31 | 33 | 33 | 36 | 32 | 34 | 34 | 9 |
| 10. Bücher | 11 | 12 | 16 | 8 | 9 | 9 | 9 | 8 | 8 | 5 | 7 | 10 |
| 11. Porto, Papier | 3 | 5 | 4 | 6 | 3 | 4 | 3 | 3 | 5 | 3 | 4 | 11 |
| 12. Steuern | 41 | 60 | 61 | 58 | 64 | 65 | 65 | 68 | 74 | 67 | 60 | 12 |
| 13. Schuldentilgung | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 13 |
| 14. Zukunftssicherung | 23 | 28 | 29 | 37 | 40 | 39 | 40 | 42 | 48 | 31 | 30 | 14 |
| Sa. I—14 | 656 | 727 | 719 | 699 | 729 | 739 | 686 | 742 | 760 | 705 | 699 | I—14 |
| Luxusausgaben | | | | | | | | | | | | |
| 15. Wohltätigkeit | 62 | 64 | 53 | 70 | 43 | 49 | 57 | 56 | 48 | 42 | 61 | 15 |
| 16. Geschenke | 30 | 51 | 59 | 47 | 48 | 51 | 54 | 40 | 51 | 69 | 68 | 16 |
| 17. Tabak | 7 | 12 | 14 | 15 | 15 | 14 | 18 | 18 | 14 | 15 | 15 | 17 |
| 18. Reisen | 28 | 34 | 33 | 50 | 63 | 44 | 49 | 55 | 57 | 70 | 82 | 18 |
| 19. Verkehrsmittel | 5 | 3 | 5 | 1 | 2 | 4 | 3 | 2 | 3 | 3 | 3 | 19 |
| 20. Repräsentation | 189 | 77 | 65 | 95 | 70 | 56 | 92 | 62 | 49 | 78 | 55 | 20 |
| 21. Theater | 0 | 1 | 0 | — | — | 2 | — | 2 | 3 | 3 | 2 | 21 |
| 22. Vergnügungen außer d. Hause | 5 | 5 | 6 | 5 | 5 | 5 | 4 | 6 | 4 | 5 | 5 | 22 |
| Sa. 15—22 | 326 | 247 | 235 | 283 | 246 | 225 | 277 | 241 | 229 | 285 | 291 | 15—22 |
| Nicht bestimmbar | | | | | | | | | | | | |
| 23. Sonstige Ausgaben | 2 | 4 | 8 | 3 | 6 | 5 | 7 | 6 | 4 | 4 | 3 | 23 |
| 24. Nicht nachgewiesene Ausgaben | 10 | 21 | 38 | 15 | 19 | 31 | 30 | 11 | 7 | 6 | 7 | 24 |
| 25. Vermögensverwaltung | 6 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | 25 |

1) — bedeutet, daß die Ausgabe in dem betreffenden Jahre nicht vorhanden ist, so daß der Betrag unter 1/2 Promille bleibt.

Anteil der einzelnen Familienglieder an der Gesamtausgabe.

| Jahr | Vater | | | Mutter | Söhne | | | Töchter | | | Summa 3-11 | Jahr | |
|------|-------------------------------|--|--------------------|--------|---------------|---------------|---------------|------------------|------------------|------------------|---------------|---------|-------------------|
| | 1. Persönliche Ausgaben | 2. Ausg als Haushalts- Vorstand | 3. Summa 1+2 | | 4. 1. Sohn | 5. 2. Sohn | 6. 3. Sohn | 7. 1. Tochter | 8. 2. Tochter | 9. 3. Tochter | | | 10. 4. Tochter |
| 1859 | M. 969 | M. 896 | M. 1 865 | M. 757 | M. 415 | M. 311 | M. — | M. — | M. — | M. — | M. 3 348 | 1859 | |
| 1860 | 1 073 | 845 | 1 918 | 897 | 509 | 389 | 224 | — | — | — | 3 937 | 1860 | |
| 1861 | 1 037 | 983 | 2 020 | 851 | 451 | 350 | 275 | 62 | — | — | 4 009 | 1861 | |
| 1862 | 1 085 | 957 | 2 042 | 1 739 | 1 029 | 812 | 659 | 541 | — | — | 7 713 | 1862 | |
| 1863 | 1 635 | 1 608 | 3 243 | 1 125 | 740 | 591 | 481 | 406 | 185 | — | 6 771 | 1863 | |
| 1864 | 1 572 | 1 332 | 2 904 | 1 300 | 790 | 640 | 526 | 452 | 94 | — | 6 706 | 1864 | |
| 1865 | 1 595 | 1 963 | 3 558 | 1 246 | 917 | 751 | 626 | 138 | — | — | 7 236 | 1865 | |
| 1866 | 1 720 | 1 649 | 3 369 | 1 286 | 964 | 797 | 671 | — | — | — | 7 087 | 1866 | |
| 1867 | 1 973 | 1 687 | 3 660 | 1 544 | 1 265 | 1 055 | 897 | — | — | — | 8 421 | 1867 | |
| 1868 | 2 130 | 1 805 | 3 935 | 1 692 | 1 553 | 1 305 | 1 118 | — | — | — | 9 944 | 1868 | |
| 1869 | 1 818 | 1 921 | 3 739 | 1 595 | 1 320 | 1 116 | 963 | — | — | — | 9 291 | 1869 | |
| 1870 | 1 620 | 2 353 | 3 973 | 1 432 | 1 372 | 1 116 | 970 | — | — | — | 9 445 | 1870 | |
| 1871 | 1 972 | 2 323 | 4 295 | 1 429 | 1 648 | 1 342 | 1 174 | — | — | — | 10 616 | 1871 | |
| 1872 | 2 018 | 1 864 | 3 882 | 1 623 | 1 919 | 1 449 | 1 274 | — | — | — | 11 001 | 1872 | |
| 1873 | 2 399 | 1 592 | 3 991 | 1 872 | 2 186 | 1 685 | 1 489 | — | — | — | 12 842 | 1873 | |
| 1874 | 2 313 | 2 044 | 4 357 | 1 983 | 1 992 | 1 812 | 1 611 | — | — | — | 13 568 | 1874 | |
| 1875 | 2 408 | 2 210 | 4 618 | 1 918 | 2 153 | 1 846 | 1 656 | — | — | — | 14 101 | 1875 | |
| 1876 | 2 608 | 2 263 | 4 871 | 2 157 | 2 213 | 1 746 | 2 116 | — | — | — | 15 630 | 1876 | |
| 1877 | 2 845 | 2 258 | 5 103 | 2 334 | 2 708 | 1 778 | 2 310 | — | — | — | 17 055 | 1877 | |
| 1878 | 3 044 | 7 180 | 10 224 | 2 381 | 3 378 | 2 015 | 2 442 | — | — | — | 23 500 | 1878 | |
| 1879 | 3 044 | 8 511 | 11 555 | 2 610 | 1 804 | 2 020 | 2 757 | — | — | — | 24 263 | 1879 | |
| 1880 | 2 716 | 5 924 | 8 640 | 2 406 | 1 200 | 2 422 | 2 945 | — | — | — | 21 077 | 1880 | |
| 1881 | 2 753 | 5 286 | 8 039 | 2 198 | — | 3 494 | 2 457 | — | — | — | 19 803 | 1881 | |
| 1882 | 2 752 | 5 985 | 8 737 | 2 098 | — | 2 329 | 2 470 | — | — | — | 19 527 | 1882 | |
| 1883 | 2 788 | 5 027 | 7 815 | 2 139 | — | 2 187 | 2 726 | — | — | — | 18 963 | 1883 | |
| 1884 | 3 005 | 4 942 | 7 947 | 2 337 | — | 2 267 | 2 169 | — | — | — | 19 032 | 1884 | |
| 1885 | 3 258 | 5 852 | 9 110 | 2 548 | — | 460 | 1 934 | — | — | — | 18 973 | 1885 | |
| 1886 | 2 923 | 4 829 | 7 752 | 2 537 | — | 204 | 2 751 | — | — | — | 18 066 | 1886 | |
| 1887 | 2 487 | 4 567 | 7 054 | 2 098 | — | 400 | 2 762 | — | — | — | 16 947 | 1887 | |
| 1888 | 2 842 | 5 347 | 8 189 | 2 105 | — | 780 | 2 947 | — | — | — | 18 554 | 1888 | |
| 1889 | 2 590 | 4 843 | 7 433 | 2 148 | — | 750 | 2 723 | — | — | — | 17 708 | 1889 | |
| Sa. | 69 892 | 101 206 | 170 738 | 56 385 | 32 526 | 40 219 | 50 114 | 1599 | 279 | 36 756 | 26 708 | 415 324 | |

Erläuterungen zu Tab. IV u. V.

Obwohl einige der Ausgabeposten bereits im Text näher bestimmt sind, erschien es zweckmäßig, eine kurze Umschreibung derjenigen Gruppen, deren Bedeutung nicht ohne weiteres gegeben ist, den Tabellen hinzuzufügen. — Die einzelnen Posten der Tabellen stimmen nur zum Teil mit denen der Manuale überein, da die Einteilung, die O. angewandt hat, oft für die Zwecke unserer Untersuchung nicht geeignet ist, so z. B. die rein subjektive Bezeichnung: Luxusausgaben.

Die Kenner der einschlägigen Literatur werden verstehen, warum das gesamte Material in möglichst zahlreiche Gruppen zerlegt ist: Je mehr die Angaben spezialisiert sind, um so leichter lassen sich Vergleiche mit anderen Aufstellungen ziehen.

O b d a c h = Miete, Reparaturen an der Wohnung, Wasser.

H a u s r a t umfaßt neben den großen Möbelanschaffungen auch die kleinsten Geräte und Gegenstände des persönlichen Bedarfs.

N a h r u n g konnte von den Ausgaben für Seife u. dgl., Naturallohn der Wasch- und Scheuerfrauen nicht getrennt werden, während die Ausgaben für Barlöhne der Hilfskräfte, den Löhnen zugerechnet sind, eine Inkonsequenz, die mit jeder schematischen Aufstellung dieser Art verbunden zu sein pflegt.

K l e i d u n g enthält bis 1870 die Kleider aller Kinder; danach scheiden der Reihe nach die auf Sustainmentgelder gestellten Söhne aus.

E r z i e h u n g enthält allen Unterricht, Schulbücher u. dgl.; ferner Ausgaben für Taufe, Konfirmation. Von dem Zeitpunkt an, da die erwachsenen Söhne Unterhaltsgelder beziehen, fallen alle Ausgaben für ihren Bedarf darunter, sofern sie besonders gebucht sind.

G e s u n d h e i t s p f l e g e = Ausgaben für Arzt, Medikamente, Bäder, Hebamme.

V e r k e h r s m i t t e l enthält nicht Droschken bei Reisen und repräsentativen Gelegenheiten. — Es erscheint natürlich anfechtbar, die Ausgaben für Verkehrsmittel den Luxusausgaben zuzurechnen. Bestimmend für diese Anordnung war, 1. daß bei dem Umfang des damaligen Berlin und der Lage der Wohnungen zumeist nahe dem Zentrum (ausgenommen die vorletzte Wohnung im äußeren Westen) die Mehrzahl der Wege zu Fuß zurückgelegt werden konnte, 2. die Unzuträglichkeit, Reisen und Verkehrsmittel zu trennen.

R e i s e n. Die Dienstreisen des Hausherrn sind in der ersten Periode den Reisekosten zugerechnet. Seit 1863 sind sie in den Rechnungsbüchern nur mit dem verbleibenden Ueberschuß der Diäten und Reisekosten gebucht und daher auch in unserer Aufstellung bei den Reiseausgaben nicht berücksichtigt, ebenso wenig die Schulausflüge, sowie Ausflüge und Reisen der Unterhaltsgelder beziehenden Söhne.

W o h l t ä t i g k e i t = Almosen, Beiträge für gemeinnützige Anstalten und Vereine; Geschenke an Verwandte und Freunde, sofern sie den Charakter von Unterstützungen tragen.

R e p r ä s e n t a t i o n, ein schwer zu umgrenzender Posten, denn naturgemäß konnten nicht alle unter den Begriff Repräsentationskosten fallenden Ausgaben erfaßt werden. Der vermehrte Aufwand für Kleidung, private Geselligkeit u. a. mit einem Wort die Erhöhung der gesamten Lebenshaltung, wie sie durch die

Stellung eines hohen Beamten bedingt wird, konnte im einzelnen oft nicht erfaßt werden. Gleichwohl erschien es, um ein richtiges Gesamtbild der Ausgaben zu erhalten, geboten, diese Rubrik, die sich seit 1878 auch in dem Urmaterial findet, aufrechtzuerhalten. Sie enthält die Ausgaben für die amtliche Geselligkeit (Gesellschaften im eigenen Hause, Trinkgelder und Fuhrlöhne bei Festen außerhalb des Hauses) Ehrengeschenke u. dgl. Auch die Uniformen des Hausherrn sind eingerechnet, während die Ausgaben für Gesellschaftskleidung von Frau und Töchtern bei der Rubrik Kleidung verbleiben mußten.

Sonstige Ausgaben enthält mancherlei kleinere, in den aufgestellten Rubriken nicht unterzubringende Ausgaben: Gräberbegießen, Lotterielose, Photographieren u. a.

Nicht nachgewiesene Ausgaben = von dem Hausherrn als Manko oder unter dem Titel: Insgemein angeschrieben; seit 1872 auch 120 M. jährliches Taschengeld der Hausfrau.

Erläuterungen zu Tab. VI.

Bei der Berechnung der auf den Kopf des einzelnen Familiengliedes entfallenden Ausgaben ist nach folgenden Gesichtspunkten verfahren:

Es wäre ein sehr unvollkommenes Verfahren gewesen, die Gesamtsumme der jährlichen Ausgabe einfach nach der Quetzahl auf die einzelnen Familienmitglieder zu verteilen. Nicht nur bot das Material für einzelne Rubriken genauere Spezialisierung (Kleider, Erziehung u. a.) sondern es lag auch in der Natur einzelner Ausgabeposten, daß die Familienglieder an ihnen nicht gleichmäßig beteiligt waren. Das galt nicht nur für Ausgaben des persönlichen Bedarfs einzelner Familienglieder, (Tabak, Erziehung) sondern ebensowohl für eine Reihe von Ausgabegruppen, die der Hausherr in seiner Eigenschaft als Haushaltungsvorstand, Beamter und Staatsbürger zu machen hatte, wie Steuern, Wohltätigkeitsausgaben, Repräsentationsausgaben u. a.

Auf Grund dieser verwickelten Sachlage ist folgendermaßen verfahren:

1. Posten, an denen alle Familienglieder gleichmäßig oder annähernd gleichmäßig beteiligt waren, ohne daß die Höhe ihres Anteils aus dem Urmaterial durchgehends erkennbar wäre (einzelne Notierungen pro Person konnten natürlich nicht benutzt werden) sind entsprechend der Quetzahl auf alle im Haushalt anwesenden Familienglieder verteilt. Es sind dies die folgenden; Obdach, Nahrung, Reinigung, Gas, Feuerung, Hausrat, Löhne, Arzt, Bücher, Porto, Theater, Vergnügen, Verkehrsmittel, Sonstige und Ungenannte Ausgaben. Der Anteil der Dienstboten an diesen Ausgaben ist nicht gesondert berechnet, sondern den Familiengliedern zugeteilt, da er als Naturallohn für die von den einzelnen Familiengliedern konsumierten Dienste erscheint. Dagegen sind die mittels Quets berechneten Ausgaben an Nahrung für den Sohn einer befreundeten Familie, der 1868—1871 im Hause O.s. weilte und an einzelnen kleinen Mahlzeiten teilnahm, sowie für einen in den Jahren 1876/77 anwesenden Pensionär von der Gesamtausgabe für Nahrung abgezogen und den Ausgaben des Haushaltungsvorstandes als Wohltätigkeits- und Erwerbsausgaben zugerechnet.

2. Kleidung konnte für Vater und Mutter während der ganzen 31 Berichtsjahre gesondert berechnet werden. Zur Feststellung der Ausgaben für die Kinder wurde der im Urmaterial enthaltene Posten: »Kleidung der Kinder« bis 1870 auf

alle Kinder, seit 1870 nur auf die keine Unterhaltsgelder beziehenden Kinder verteilt, unter Abzug der für die erwachsenen Söhne noch unter Kinderkleidung angeschriebenen Anschaffungen.

3. Erziehung wurde wie Kleider der Kinder berechnet.

4. Reisen wurde bis 1870 auf alle Familienglieder verteilt, fortan auf die Eltern und die keine Unterhaltsgelder beziehenden Kinder.

5. Tabak wurde dem Hausherrn zugerechnet, ebenso Geschenke (anden je länger je mehr der Anteil der Familie zurücktrat) Wohltätigkeit, Steuern, Schuldentilgung, Repräsentation, Zukunftssicherung, Ausgaben für eine Vermögensverwaltung. Daß auch diese Gruppierung anfechtbare Stellen hat, sei zugegeben.
